

Aus alten Zeiten

Der Urgrossmutter in den Kochtopf geschaut

Zitronentorte

Zur Abwechslung einmal ein Blick in ein Kochbuch der Dorothea Welti-Trippel, Zurzach, von 1751, herausgegeben von der Historischen Vereinigung des Bezirks Zurzach, bearbeitet von Alfred Hübner. In der Sprache von damals beginnt der «Bericht wie



man soll ein gute Torten machen»: «Erstlich nimbt mann zu einem Mässlin Mehl 1 lb guten frischen Butter...» Hier zur besseren Verständlichkeit die neuzeitliche Fassung.

Zutaten: 200 g Mehl, 80 g Butter, 1 Pr. Salz, ½ dl Weisswein.

Füllung: 4 Eigelb; 50 g Butter; 30 g Zucker; 1 – 2 Zitronen, 2 EL Zucker.

Zubereitung: Mehl, Butter und Salz zusammen verreiben; das Ei und den Weisswein zusammen verklopfen, begeben, alles zu einem Teig verarbeiten und über Nacht zugedeckt bei Zimmertemperatur stehen lassen. Füllung: Die Zutaten in Pfännchen zusammenmischen, unter ständigem Rühren aufkochen, bis die Masse bindet; abkühlen lassen. Schale mehr oder weniger dick schälen (je mehr Weisses, umso bitterer) und in Würfelchen schneiden, begeben. Fruchtfleisch der Zitrone filetieren, klein schneiden und der Eigelbmasse begeben.

Teig teilen: ⅔ Boden und ⅓ Deckel; Boden auswallen, in Rundblech (20 cm) auslegen und Füllung darauf verteilen. Deckel auswallen, darauflegen, gut andrücken, mit Eiweiss bestreichen und mit Zucker bestreuen. Im Ofen bei 175 Grad eine halbe Stunde backen. (hi)



Eine grüne Wiese, aktuell ist sie mit Schnee bedeckt: In welcher Gemeinde stand Pius während des Fotografierens?

Bilder Pius Rumpf

Hoch zu Ross in Flums unterwegs

Pius war mal wieder in seiner Heimatgemeinde Flums auf Fotojagd. Hinweise auf die Lösung zum Wettbewerb «Kennen Sie das Sarganserland?» gaben die St.-Antonius-Kapelle, die Häuser von Flums Hochwiese und der Reitweg.

Pius muss die Pferde lieben, obwohl sie keine Hörner haben», steht in der Antwort von Agnes Rutzler aus Flums Hochwiese an die Redaktion geschrieben. Ihr Pferd namens Ykon schaffe es bereits zum zweiten Mal in die Zeitung. Sie erklärt, dass es sich beim Foto um eine ältere Aufnahme handle, da in der Zwischenzeit wieder ein paar Häuser mehr in der Überbauung Hochwiese stehen. Somit lautet die Lösung des letztwöchigen Rätsels: Pius war in Flums unterwegs.

Sonnenseite Flums Hochwiese

Laut Teilnehmerin Verena Wälti-Willi aus Mels stand Pius auf dem Kiesweg

im Dirsch in seiner Heimatgemeinde Flums. «Auf dieser Strasse an der Seez entlang sind auch Velofahrer gerne unterwegs», schreibt sie weiter. Sie fragt sich, ob es beim Wohnquartier Halbml-Hochwiese, das auf dem Bild zu sehen ist, einmal Rebberge hatte. Marie-Theres Föllmi aus Flums freut sich: «Endlich kann ich auch mal mitreden.» Da sie nun seit fünf Jahren in Flums lebe, habe sie die Sonnenseite Flums Hochwiese natürlich erkannt.

Einen weiteren Hinweis sieht Ernst Widmer aus Walenstadt: «Zu entdecken ist die St.-Antonius-Kapelle in Flums Hochwiese.» Er fragt sich, ob Pius beim Knipsen des Fotos auf dem Boden gelegen hat, denn Autobahn

und Bahnstrecke seien wie von Geisterhand einfach verschwunden...

Diese Woche durfte die Glücksfee aus sehr vielen Teilnehmenden die Ge-



winnerin oder den Gewinner der zwei Gutscheine «Bad Tag» in der Tamina Therme auslosen, was sie und die Redaktion natürlich sehr freut. Die zwei Eintritte für die Tamina Therme gehen an Ida Mathis aus Mels: «Das Foto zeigt die St.-Antonius-Kapelle auf der Hochwiese, umringt von bunten Häusern», schreibt sie auf ihrer Karte an die Redaktion.

Verschnelte Landschaft

Nun lädt das nächste Bild zum Rätseln und Grübeln ein: Auf dem Foto sind die Berge verschneit, der Rest allerdings erstrahlt in Grün- und Brauntönen. Auch dieser Ort ist aktuell mit einer Schneeschicht überdeckt. Kommen Sie dennoch auf die Lösung des Rätsels? Zu gewinnen gibt es ab nächster Woche eine Tageskarte der Bergbahnen Flumserberg AG. Der gefallene Schnee der letzten Tage lädt wunderbar zum Skifahren, Snowboarden oder anderen Aktivitäten in unseren Bergen ein. Wie immer stellt sich für die Teilnehmenden die altbekannte Frage: «Kennen Sie das Sarganserland?» Wer weiss, in welcher Gemeinde Pius das Wettbewerbsbild aufgenommen hat? Die Redaktion wartet gespannt auf Antworten bis nächsten Donnerstag um 10 Uhr. (pat)

Adresse: «Sarganserländer», Redaktion, Zeughausstrasse 50 Postfach, 8887 Mels, E-Mail: redaktion@sarganserlaender.ch



Abschalten: Die Landschaft rund um den Spitzmeilen lädt zum Geniessen ein.

Pressebild

Reise zur alpinen Aussichtskanzel

Der WWF lädt gemeinsam mit Wildout am Samstag, 19. Januar, von 8.15 bis 16 Uhr zu einer Tour in die winterliche Bergwelt um die Spitzmeilenhütte ein.

Flums. – Kontrastreicher könnte eine Tour nicht sein: unten das quirlige Ski-gebiet, oben nichts als Weite und Ruhe. Das Gebiet zwischen den Flumserbergen und der Spitzmeilenhütte ist ein ideales und einfaches Schneeschuhgelände. Dazu gibt es viel Aussicht auf die markigen Zacken von Spitzmeilen, Leist und Magerrain. Krönung der Tour ist der Abstecher zum tief verschneiten Madseeli oder zur weiten Schönbüelfurgel. Hier lassen sich Tierspu-

ren entdecken und die Geschichten dahinter ergründen. Bei hausgemachtem Kuchen und Kaffee können sich die Teilnehmenden in der gemütlichen Spitzmeilenhütte wieder aufwärmen. Das Mindestalter für die Schneeschuh-tour beträgt 14 Jahre.

Auskunft und Anmeldung bis Montag, 14. Januar, 16 Uhr, ans WWF-Regio-büro AR/AI-SG-TG, Postfach 2341, 9001 St. Gallen, 071 221 72 30, oder online auf www.wwf.ch/naturlive. (pd)

Die Talentschule gibt Konzerte

Die Konzerte der Talentschüler am 16. und am 23. Januar gehören zu den Höhepunkten für die Talentschule Musik Bad Ragaz. Bereits seit Wochen laufen die Proben dafür auf Hochtouren.

von Melanie Romer

Bad Ragaz. – Es ist ein kalter Samstagmorgen. Aus der Aula des Oberstufenschulhauses in Bad Ragaz klingt eine Vielzahl von Instrumenten. Einige werden gestimmt, andere eingespielt. Noten werden zurechtgerückt, Mundstücke fixiert, da und dort noch letzte Anweisungen von Lehrkräften entgegen-genommen. Dann wird es ruhig. Die 17 Schülerinnen und Schüler, die in Bad Ragaz die Talentschule Musik besuchen, sind bereit. Unter der Leitung von Emil Scheibenreif spielt die Gruppe auf und fügt sich zu einem klangvollen und eindrucklichen Ensemble zusammen. Die Stimmung ist konzentriert, die Präzision spürbar. Immer wieder werden einzelne Passagen geübt, einzelne Instrumente aufgerufen. Wenn es um ein Konzert geht, dann verwandeln sich diese Jugendlichen zu aufmerksamen und ernsthaften Musikerinnen und Musikern.

Plaudereien in der Sofaecke

In der Pause treffen sie sich in der Sofaecke. Sie lachen und necken sich. Was es für sie bedeutet, Talentschüler zu sein? «Es ist eine Chance, um eine fundierte, gute musikalische Ausbildung zu erhalten», meint Levin Grbic, Ta-



Für den Auftritt bereit: Die Talentschüler der Musikschule Sarganserland.

Bild Melanie Romer

lentschüler aus Grabs. «Es bedeutet auch, dass wir Zeit für unsere Leidenschaft haben», ergänzt Isaac Pinero aus Malans und wirkt zufrieden. «Aber es ist auch streng», gibt Joanna Auer aus Oberschan offen zu und erklärt: «Zwar müssen wir nur die Promotionsfächer der Schule besuchen. Aber das tägliche Üben, die Gehörschulung und die Musiktheorie sind schon auch sehr anspruchsvoll.» Doch das gehört dazu, wenn man den Status eines Talents genießt, ist sich die Gruppe einig. «Jetzt, wo das Konzert bevorsteht, üben wir viel gezielter. Das Konzert motiviert uns. Vor allem das erste Stück, welches

wir alle zusammen spielen, ist richtig toll», verrät Serena Bianco aus Bad Ragaz.

Buntes Programm

Am 16. Januar ist es so weit, in der Aula des Oberstufenzentrums in Bad Ragaz wird das erste der beiden Talentschülerkonzerte aufgeführt. Am 23. Januar ertönt das Ensemble dann noch in Trübbach, ebenfalls in der Aula des Oberstufenzentrums. Konzertbeginn ist jeweils um 19 Uhr. Die Besucher erwartet ein buntes Programm aus modernen Stücken, über Klassik bis hin zum Volkstümlichen.